



open place -

der raum der kirche zwischen sakralem und sozialem gebrauch.

Kirchenräume sind einzigartige Orte, deren besondere Atmosphäre durch grundlegende architektonische Elemente wie Proportionen, Materialien, Klang und Licht geschaffen wird. Sie bieten Raum für Gottesdienste sowie für die diakonische Arbeit der Kirche, um Menschen in verschiedensten Lebenslagen zu unterstützen.

Vor etwa einem Jahrzehnt gründete Pfarrer Damian Brot das "Open Place", einen Ort der grenzenlosen Offenheit. Hier sind Menschen jeglicher kulturellen und religiösen Hintergründe willkommen, um Unterstützung zu finden und zur Ruhe zu kommen. Das Open Place hat sich rund um die kleine Kirche in Kurzrickenbach im Süden von Kreuzlingen zu einer etablierten Institution entwickelt.

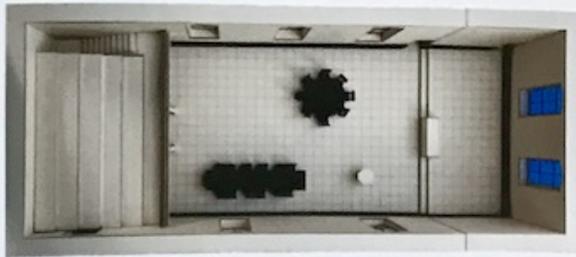
Neben der Kirche ergänzen drei weitere Gebäude das Open Place, die mit einer Kleiderbörse, einer VerwertBAR, ei-

nem Mittagstisch und einem Café ein breites soziales Angebot bieten.

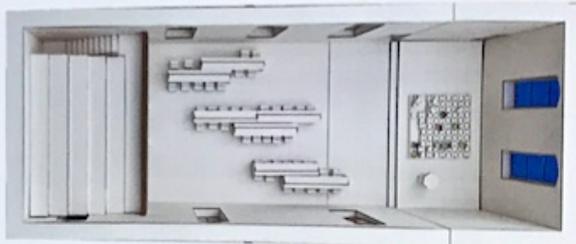
Während der Coronapandemie diente der Kirchenraum sogar als Café und zeigte damit neue Möglichkeiten der Nutzung und Überlagerung auf, was den Wunsch nach Veränderung und vielfältiger Nutzung der Kirche weckte, die wir nun geplant haben.

Zusätzlich haben eine thematische Exkursion nach Zürich und Inputs von Prof. Christoph Sigrist von der Theologischen Fakultät der Universität Bern unseren theoretischen Hintergrund vertieft. Prof. Sigrist, selbst Pfarrer im Grossmünster Zürich, hat umfassende Erfahrung in der Nutzung von Kirchenräumen für diakonische Zwecke.

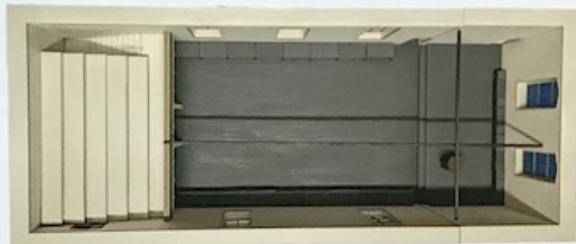
Das Projekt wird von der Internationalen Bodensee Hochschule gefördert, was uns ermöglichte, diese innovative und nachhaltige Umgestaltung des Kirchenraums zu entwerfen.



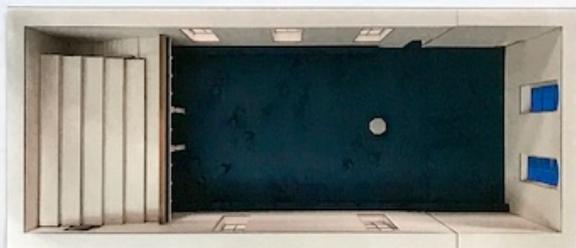
Trinitas Tabularum



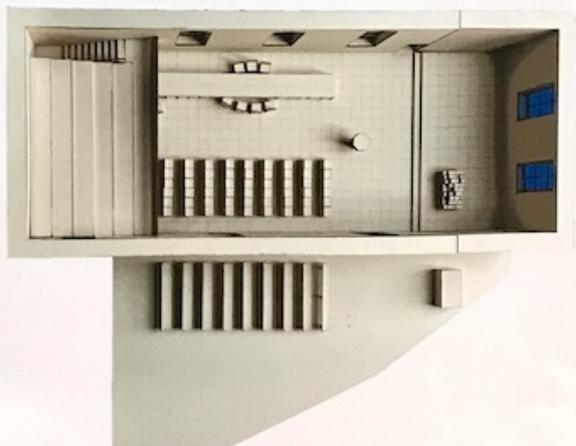
REthink, REmove, REplace



Kirche des Lichts

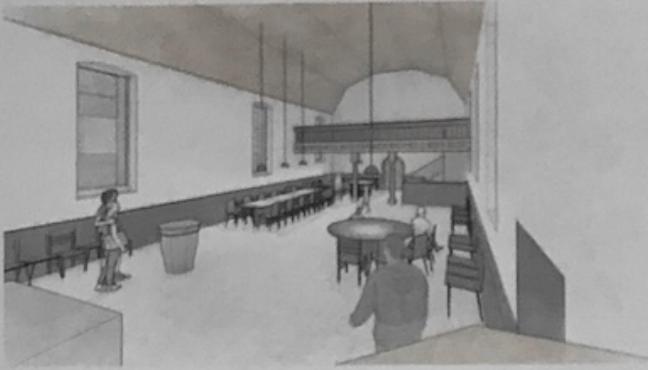


BLAU.PAUSE

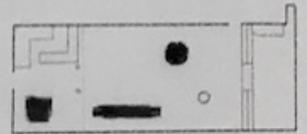


kirche.neu.erinnern

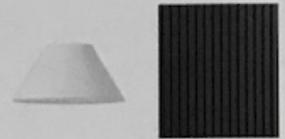
trinitas tabularum



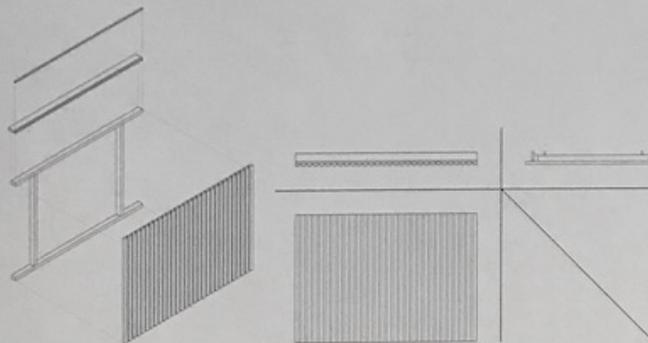
Der Titel „Trinitas tabularum“ ist lateinisch und bedeutet drei Tische. Passend dazu gibt es in unserem Konzept drei verschiedene Tische, die drei verschiedene Arten des Zusammensitzens ermöglichen: ein runder Tisch als Uniform der Versammlung im Kreis, ein langer Abendmahlstisch mit jeweils zwölf Plätzen pro Seite und ein quadratischer Tisch unter der Empore für die Café-Nutzung. Ein einheitliches Bild ergibt sich durch die gleiche Farbe. Die drei Tische sowie die Stühle und das umlaufende Wandpaneel sind schwarz und stellen dadurch die Besucher in den Vordergrund. Wenn die Kirche nicht genutzt wird stehen alle Stühle außen entlang der Wände. Jeder Besucher nimmt sich beim Betreten einen Stuhl und sucht sich einen Platz. So können sehr viele unterschiedliche Nutzungsszenarien on und um die Tische entstehen.



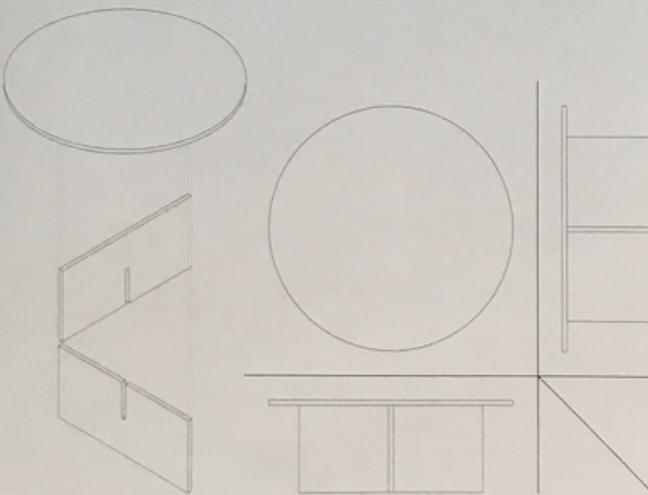
Zum Konzept gehören keine neuen Stühle, stattdessen wollen wir mit den bestehenden Stühlen sowie mit Stühlen der Besucher arbeiten. Jeder der einen Stuhl übrig hat kann ihn mitbringen. Der Stuhl wird dann schwarz gestrichen und fügt sich so ins Gesamtbild ein.



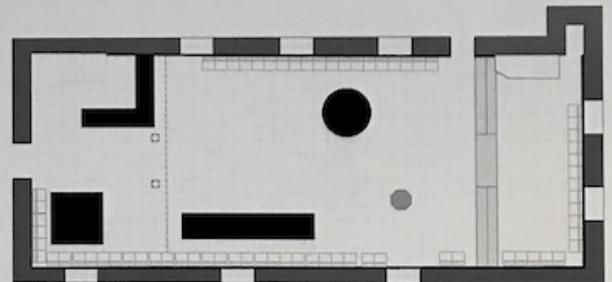
Das umlaufende Wandpaneel erstreckt sich bis zur gleichen Höhe wie die Theke und der Sockel der Kanzel, wodurch es eine horizontale Linie bildet. Zugleich dient es als Schallschutz, da es aus Akustikpaneelen besteht.



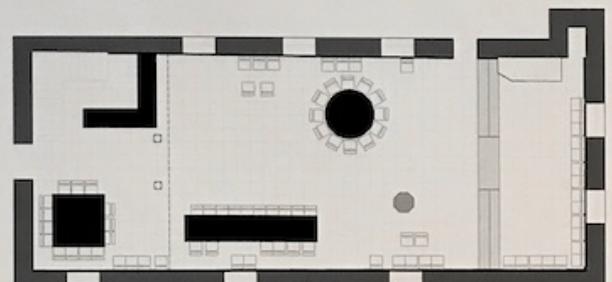
Detail Wandpaneel



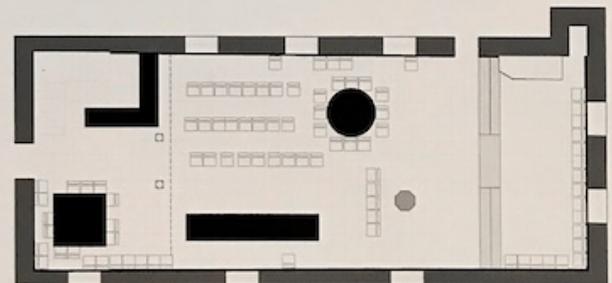
Detail Tisch



Grundriss M. 1:100



Grundriss Cafe M. 1:100



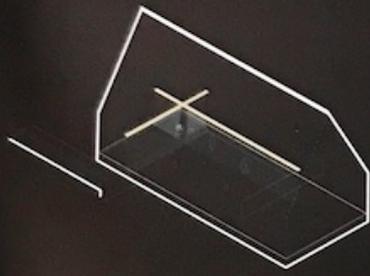
Grundriss Gottesdienst M. 1:100

kirche des lichts

Open Place | Wintersemester 2023/2024
Luis Marañón | Tolkana Brunko | Leonie Falter
Prof. Myriam Goufuchi



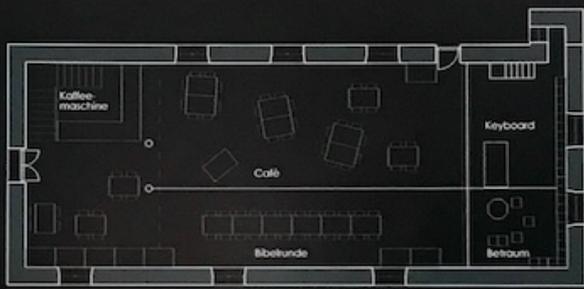
Visualisierung



Raumdiagramm



Lageplan 1:500

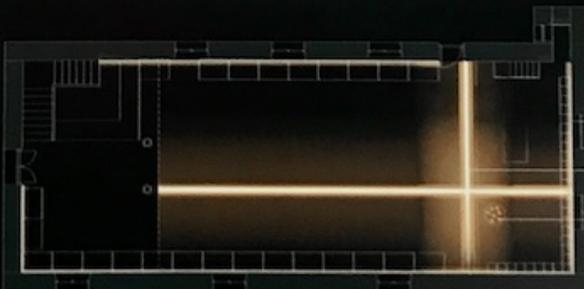


VarianteRaumnutzung Grundriss 1:100

Die Vorhänge, getragen von zwei 12 cm hohen Längern mit eingebauten Lichtleisten, lassen den Raum. Der halbtransparente Stoff schafft keine Barrieren, sondern lässt Räume. Die Kirche bietet vielseitig nutzbar. In- und außerhalb der Kirche, der als Schwebebandes Kreuz hängt, bewirkt geschoben werden kann. Vier durch den Vorhang geschaffene Bereiche ermöglichen verschiedene Aktivitäten: ein großer Raum für kleine Gottesdienste oder Cofanutzung, ein halbrunder Raum für Bibelstunden, ein kleiner Altarraum für z.B. Taufen und ein Raum beim Taufstein für Besinnung und Gebet. Durch gegenseitigen Boden wird der Raum funktionslos, flache und stühle stehen entlang der umlaufenden Lichtleiste, wobei sie die Lichtquelle teilweise verdecken und werden bei Bedarf in den Raum geschoben. Das sorgt dafür, dass der Raum bei Nutzung auflebt. Der Außenvorhang fließt in die Kirche und wechselt seine Farbe gemäß dem Kirchenkalender.



Zusammengesetzt Möbel passen an die Lichtleiste

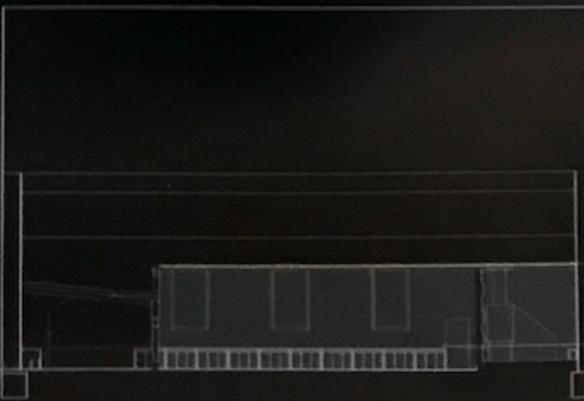


Lichtkonzept Grundriss 1:100



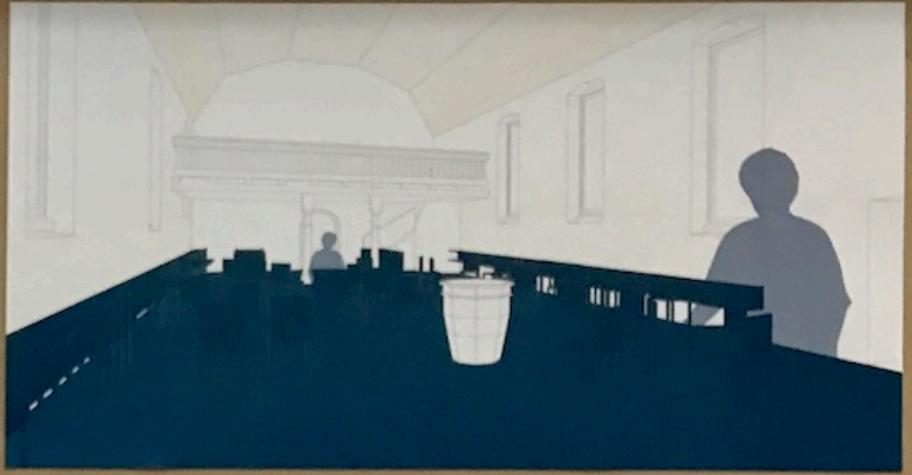
Möbel in Nutzung Beispiel: Essen | Cafe | Kunstwerkstatt

Möbelsystem kompatible



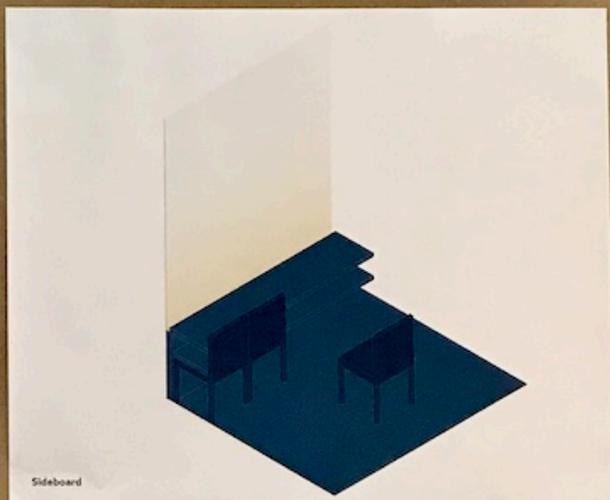
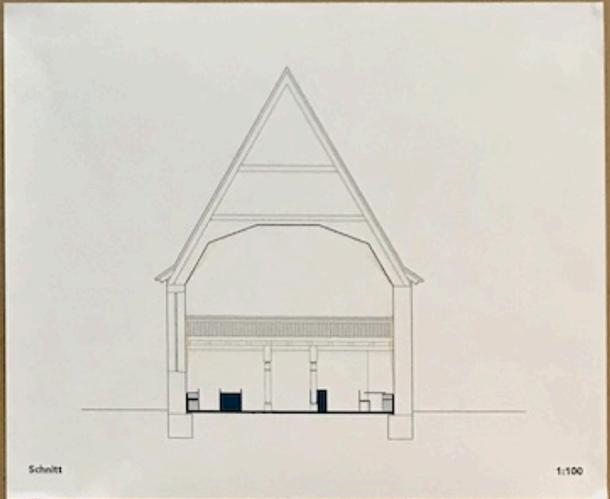
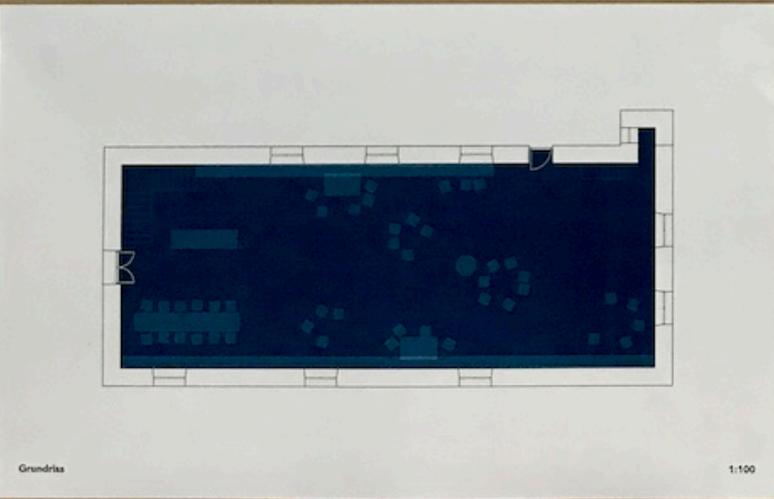
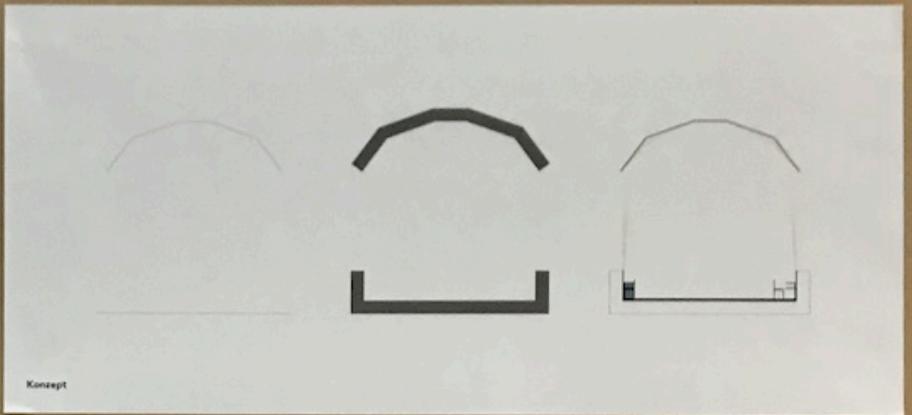
Höhe Vorhangsträger

Möbel vorwärts



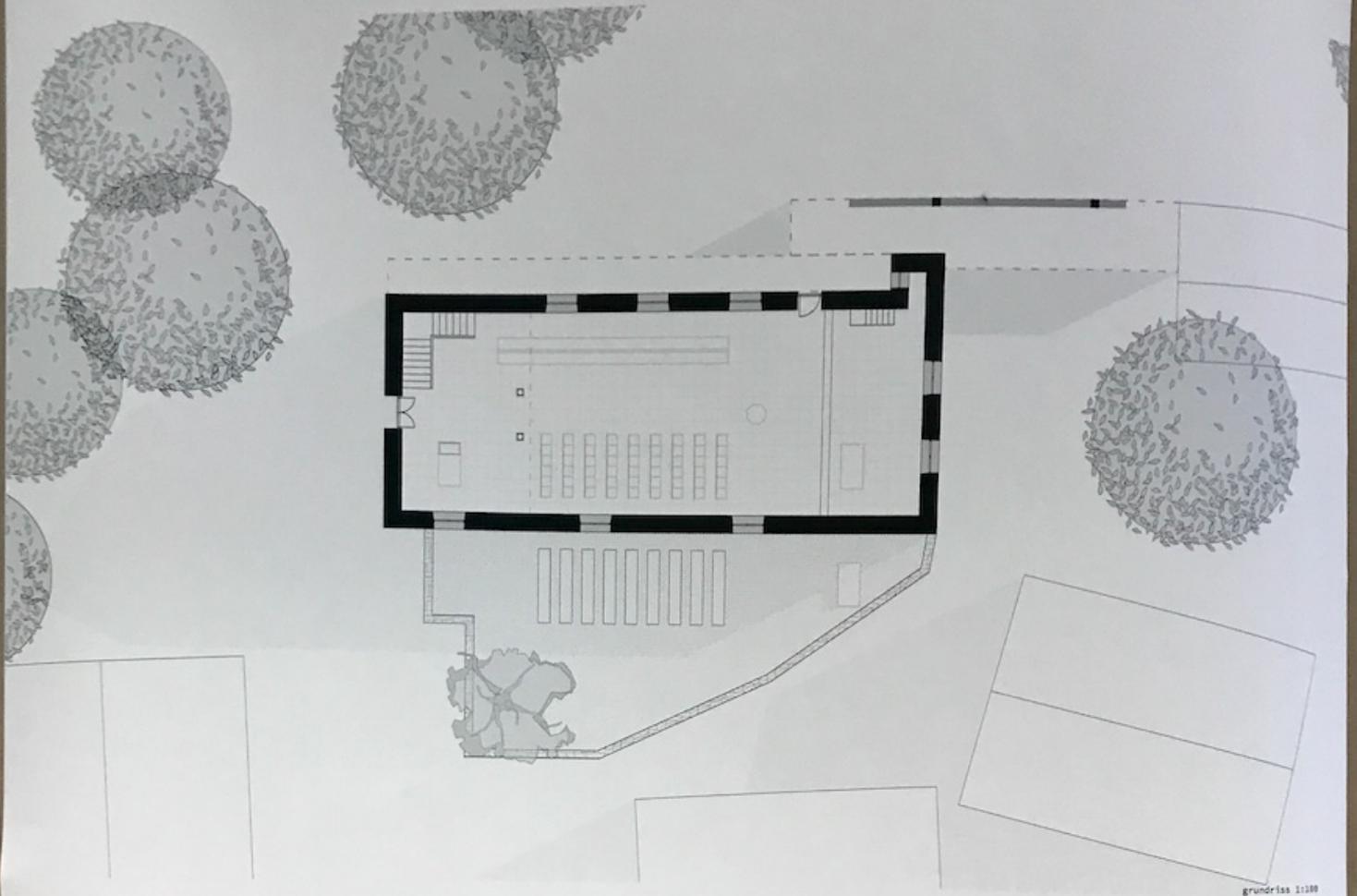
Katarina Rommelspacher | Miriam Scherer | Fabio König
 Open Place Kreuzlingen Kurzrickenbach
 HTWG Konstanz | WS 2023/24

Das Konzept BLAU.PAUSE schafft mit dem dunkelblaugefärbten Boden eine einheitliche Ebene und bildet das Gegenstück zur hölzernen Decke. Rund um den Taufstein als Zentrum, kann sich jeder Mensch frei an der Bewegung und der Gestaltung des Raums beteiligen und sich aktiv in den Raum einbringen.



kirche.neu.erinnern

open place kurzrickenbach
 prof. gutschli
 carmen glozar
 paul neugebauer
 tanja piroig



grundriss 1:200

kirchenwände öffnen

das open place ist ein ort für menschen mit den verschiedensten hintergründen. gesellschaftliche wände werden hier durchbrochen, es handelt sich um einen offenen ort. dieses entscheidende momentum wird mit licht sichtbar gemacht. die kirche öffnet sich und bleibt doch ein geschützter ort.

neu ausrichten

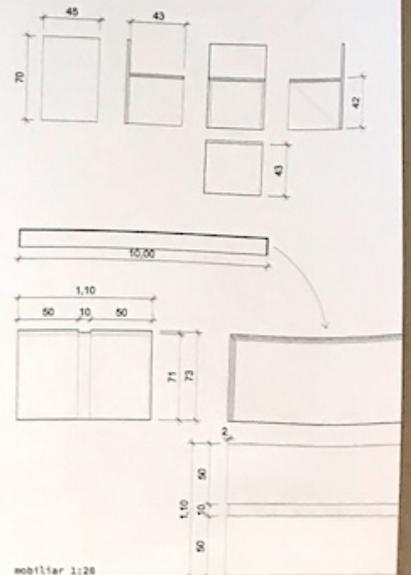
an der orthogonal ausgerichteten tafel finden 34 menschen einen gemeinsamen ort. sie greift den liturgischen kontext im rahmen des letzten abendmahls auf. neue bezüge und blickwinkel entstehen. die ausrichtung der tafel bildet die neue richtung ab, die die kirche kurzrickenbach einschlägt.

geschichte erinnern

der entwurf trägt kirche nach außen, in konkret: die ehemaligen kirchenbänke. hier stehen sie präzise in spiegelung zum innenraum als erinnerung und würdigung der vergangenheit, laden jedoch auch zu gesprächen und predigten im freien ein. das öffnen der wände wird durch diese intervention verstärkt.



lichtstudie



mobiliar 1:20

RE move RE think RE place

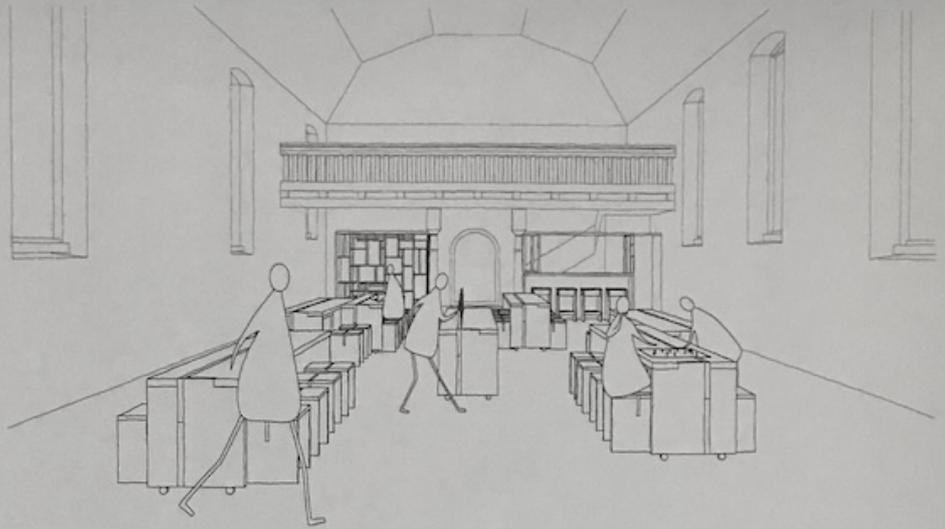
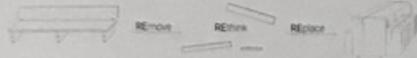
HTWb Konstanz | WS 2024 | prof. myriam gautsch
Inda böhrer | emilia höhlig | hilja slav

In unserem Projekt 'Remove, Rethink, Replace' haben wir uns mit der nachhaltigen Umgestaltung des Kirchenraums beschäftigt. Wir haben die alten Kirchenbänke genommen und sie umgedreht und so aus dem Holz große bewegliche Tische gefertigt, die Platz für verschiedene Nutzungen bieten. So haben wir die traditionellen Kirchenbänke durch Tische und Hocker ersetzt.

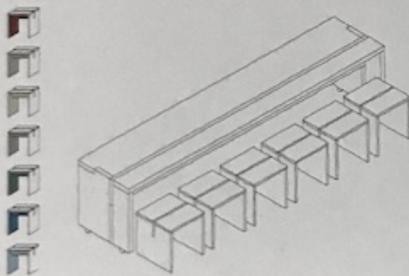
Dadurch haben wir sie in eine neue Form gebracht und ihnen ein neues Leben im Kreislauf ermöglicht. Zusätzlich haben wir einen Rückzugsort, einen Kinderbereich und eine Theke für das Café gebaut, die den Kirchenraum ergänzen.

Bei der Gestaltung der Möbel und Einrichtungen lag unser Fokus darauf, unterschiedliche Nutzungen zu ermöglichen, ohne die spirituelle Wirkung des Raumes zu beeinträchtigen. Um die verschiedenen Bedürfnisse zu verstehen, haben wir eng mit einer kleinen Gruppe des Open Place zusammengearbeitet und regelmäßig diskutiert.

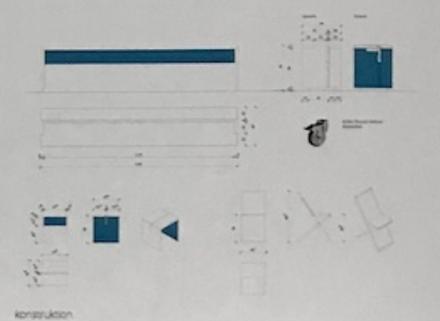
Die Möbel werden aus den Einzelteilen der alten Kirchenbänke gefertigt, was ihnen ihre Form und Maße verleiht und gleichzeitig ein neues, innovatives und recyclinges Leben ermöglicht. Insgesamt gibt es sieben große Tische auf Rollen, von denen jeder Tisch mit verschiedenen Themen rund um den Glauben bzw dem Open Place assoziiert wird.



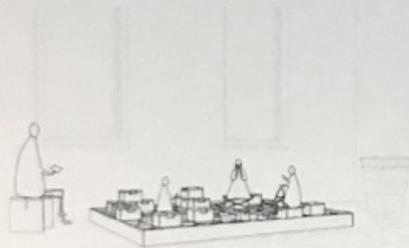
möbel



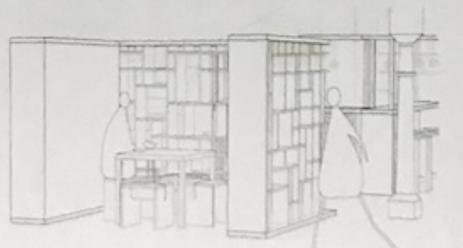
seven tische - mit assoziationen.



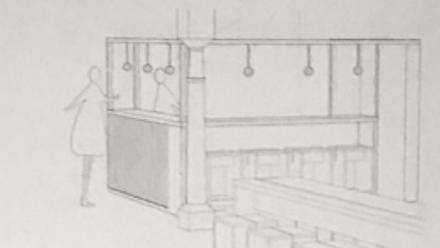
konstruktion



Kinderbereich



refugium



cafe

grundriss

Im Grundriss sind die Tische beidseitig angeordnet. Dabei lassen diese kleine Plätze, die den Raum formen, zum Beispiel für Meditationen oder kleine Projekte. Die flexible Anordnung ermöglicht es, den Raum schnell und einfach umzugestalten, je nach Bedarf und Anlass.

Im aufgedeckten Zustand werden die Abszisse im Refugium und im Café verbaut. Die Tische können mittels einer Handhebel auf der vorderen Seite geöffnet werden, indem sie über die Kinderstühle gleiten, während die Hocker unter ihnen verbaut sind. Auf diese Weise entsteht ein leerer Raum, der für einen Bedarf genutzt werden kann. Die flexible Gestaltung ermöglicht es, den Raum schnell und einfach in unterschiedliche Abszissen einzuteilen.

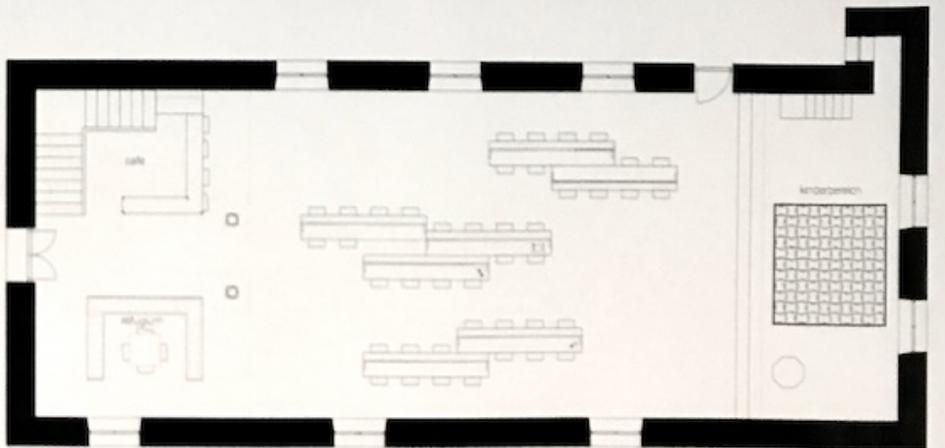
Das Café bietet an seinem Standort einen Rückzugsort, der die Empfindlichkeit an der Theke, die das angetriebene und passivere Öffnen des Raums zu einem Ort macht.

Es bietet in einer U-Form an der Theke ein Abszisse ein Refugium.

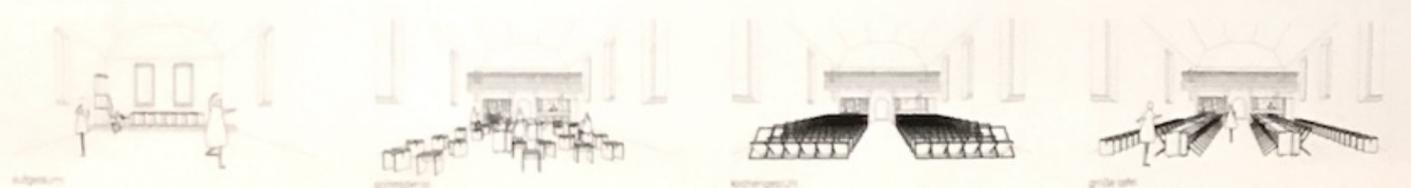
raum entsteht, der leicht von den Sitzplätzen der Empore abgetrennt ist. Das Café wird ebenfalls aus dem Holz der Kirchenbänke gebaut, wo durch die bisherigen provisorischen Tische durch ein fest eingebautes Café mit einem Tresen ersetzt werden. An der Seite, die zum Gang zeigt, werden die Abszisse so verbaut, dass sie leicht zugänglich sind. Auf der anderen Seite befindet sich eine kleine Bar mit Barhockern, die in der selben Konstruktion wie die anderen Hocker gefertigt sind.

Dem Café gegenüber befindet sich das Refugium in einer U-Form, das als Rückzugsort dient. Zwei Seiten sind aus Holz gefertigt, die die Struktur der Kirchenbänke widerspiegeln, wodurch eine gewisse Asymmetrie, aber gleichzeitig auch eine Transparenz mit durchsichtigen Wänden.

Die Seite auf der Tür hin ist geschlossen, um einen Rückzugsort zu schaffen, der ebenfalls Abszisse enthält und einen privaten Raum für Gespräche bietet.



Nutzungsmöglichkeiten



Refugium

Kinderspiel

Begegnung

cafe